

Die Welt mit Kinderaugen betrachten

Oberhachinger Künstlergruppe „Indigo“ lässt in ihrer neuen Ausstellung der Fantasie freien Lauf

Oberhaching – In ihrer elften Ausstellung zeigt die Oberhachinger Künstlergruppe Malerei, Skulpturen und Objekte im Rathaus-Foyer. „Wunderprächtigt“ lautet das Thema. Andrea von Coburg, Karola Günther, Sabine Huber, Barbara Leib, Karl Nieder und Christine Straßer haben es umgesetzt in Bildern in unterschiedlichen Techniken von Eitempera über Holzschnitte, Aquarell, Öl, Acryl- und bis hin Mischtechniken. Skulpturen zeigen Michael Braun und Sylva Nohel.

Den Kreativen geht es nicht um die Durchsetzung einer bestimmten Kunstauffassung, „sondern darum, der Intuition sowie den Fähigkeiten der einzelnen Persönlichkeiten Raum zu geben“, wie Sabine Huber es einmal formuliert hat. Die Malerin hat die Gruppe ins Leben gerufen und war zunächst deren Leiterin, mittlerweile ist „Indigo“ ohne Leitung.

Jahr für Jahr beeindruckt die Kreativen im Rathaus Oberhaching mit interessanten Ausstellungen zu unterschiedlichsten Themen. Zu „Wunderprächtigt“ erzählte Huber bei der Vernissage die



Neben Malereien sind auch Skulpturen in der Ausstellung „Wunderprächtigt“ zu sehen, wie diese Figur von Sylva Nohel mit dem Titel „Wonnepoppen“.

FOTO: BROUCZEK

Geschichte eines Buben, dem mit einem unerwarteten Geschenk ein lang ersehnter Traum in Erfüllung geht. „Die Welt mit Kinderaugen zu betrachten, ist eine tolle Herangehensweise“, betont

Huber. „Wertigkeiten verändern sich, und kleine Glücksmomente bereichern den Alltag.“ Sie zitiert Picasso, von dem der Ausspruch stammt: „Ich konnte schon früh zeichnen wie Raffael, aber ich ha-

be ein Leben lang dazu gebraucht, wieder zeichnen zu lernen wie ein Kind.“

Farbige, dynamische Formen schmiegen sich in Karl Nieders Ölpastell aneinander. Sein Bild „Spielräume“ ver-

weist auf das Spielen als Freude und Entspannung. Eines von Karola Günthers Bildern heißt „Gleis 9 3/4“. „Harry Potter lässt grüßen. Wunderprächtigt kann auch die Fantasie der Kinder sein, die natürlich sofort so einen nicht vorhandenen Bahnsteig sehen beziehungsweise sich vorstellen können“, erläutert die Künstlerin. „Für alle anderen Leser oder Betrachter habe ich versucht ihn ‚sichtbar‘ zu machen.“

Sylva Nohel greift in einer ihrer Skulpturen das Thema Geld auf. Dukatenesel gibt es nur im Märchen. Es gibt auch in der Realität genug Möglichkeiten, erfolgreich zu sein, so die Idee hinter der Skulptur „Zeit ist Geld“. Die Glasarbeit besteht aus mehreren Kanälen, in die wie Uhrzeiger Kupferstäbe eingelegt sind. An deren Ende befinden sich Münzen. Unterschiedlichste Wege können zum Reichtum führen.

„RapunzelHaar?“ von Sabine Huber ist ein schwebendes Metallbild in der sogenannten Intonaco-Mischtechnik, die sich aus der Freskotechnik entwickelt hat. „Sie ist sehr zeitaufwendig, weil lan-

ge Trocknungsprozesse erforderlich sind“, erläutert Huber. „Zur Farbgebung werden nur reine Pigmente verwendet. Ich arbeite auf Metallplatten, um den Arbeiten Festigkeit zu geben und lasse sie dann durch eine spezielle Hängetechnik vor der Wand schweben.“ Die Welt mit Kinderaugen zu betrachten, gefällt der Künstlerin. „Einfach nur weil das Spiel gerade Spaß macht. Lässt dem Zufall Raum und verwirft auch mal Regeln. Magische Welten entstehen und erzählen Geschichten, Märchen, und die Fantasie sucht sich ihren eigenen Weg.“

Dass das Thema „Wunderprächtigt“ auch für Naturphänomene stehen kann, zeigt Barbara Leib mit ihrer Arbeit „Whakarewarewa“, ein großes Bild in Acryl und Pigment auf Leinen und Styropor, das sich dem größte Geysirfeld Neuseelands widmet. hei

Die Ausstellung

ist bis Freitag, 21. Juni, im Foyer des Rathauses Oberhaching zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch von 8 bis 17 Uhr, Donnerstag, 8 bis 18.30 Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr.